

# Das hohe Niveau der Examenkandidaten

Chor- und Orgelkonzert der Hochschule für evangelische Kirchenmusik präsentiert selten zu hörende Werke des 19. und 20. Jahrhunderts

**BAYREUTH**  
Von Sönke Remmert

Ein ganz besonderes Konzert stand am Samstag im großen Orgelsaal der Hochschule für evangelische Kirchenmusik Bayreuth auf dem Programm. Der Studiochor dieser kirchlichen Ausbildungsstätte interpretierte unter der Leitung von Examenkandidaten des Jahres 2009 aus der Chorleitungs-klasse von Professor Karl Rathgeber selten zu hörende geistliche Chorwerke des 19. und 20. Jahrhunderts. Außerdem waren Orgelraritäten zu hören.

Zu Beginn spielte Cintia Bittencourt aus der Orgelklasse von KMD Thomas Rothert die Fantasie A-Dur aus den „Trois pièces pour grand Orgue“ von César Franck. Dass es sich hier um ein ungewöhnliches Stück handelt, erkennt man schon daran, dass es in Dur beginnt und in Moll endet. Bittencourt belebte die dramatische Komposition durch faszinierende Registrierkunst. Man hatte den Eindruck, eine symphonische Dichtung für die Orgel zu erleben.

Von Franck stammte auch die sich anschließende Vertonung des 150. Psalms, welche der Chor, subtil von Michael C. Funke an der Orgel begleitet, unter der Leitung von Jean-Mon-desir Benoit vortrug. Man konnte erleben, wie sich der hymnische Charakter dieses explizit einzelne Musik-

instrumente erwähnenden alttestamentlichen Gesangs erst nach einem die Zweifel symbolisierenden Moll-Vorhang langsam aufbaute. Das Beethoven'sche symphonische Prinzip des „Durch Nacht zum Licht“ wird hier gleichsam auf eine Psalmvertonung übertragen.

## Hymnische Psalmvertonung

Auch bei der folgenden Komposition handelte es sich um eine hymnische Psalmvertonung des 19. Jahrhunderts: die Verarbeitung des 148. Psalms des belgischen Komponisten Nicolas Lemmens (1823–1881), bearbeitet von Wolfgang Hochstein. Die Chorleitung übernahm nun Florian Schachner. Auch er erwies sich als großartig mit dem Chor arbeitender Musiker, während M. C. Funkes Orgelpart erneut prägnant war, ohne sich aufzudrängen. Wer diese Darbietung erlebte, kann nur bedauern, dass diese Psalmvertonung so selten in unseren Kirchen erklingt.

Sehr eindrucksvoll war das sich anschließende „Canticum“ für Orgel des französisch-libanesischen Komponisten Najj Hakim (geb. 1955). Stefanie Richtscheid aus der Orgelklasse von Professor Torsten Laux gelang ein bemerkenswertes Plädoyer für dieses harmonisch und satztechnisch sehr abwechslungsreiche Stück, dessen Komponist immerhin Nachfolger von Olivier Messiaen an der Église de la Trinité in Paris ist.



Der Studiochor der Hochschule für evangelische Kirchenmusik.  
Foto: Andreas Harbach

Im Folgenden wurde eines der großen Jubilare dieses Jahres, Felix Mendelssohn Bartholdy, zu seinem 200. Geburtstag am 3. Februar 2009 gedacht. Unter dem Dirigt von Ronny Hendel sang der Chor seine englischsprachige Vertonung des „Canticum Simeonis“ (Lukas 2, 29 f.). Mit Rahel Findeisen, Tanja Schmid und Florian Schachner (aus der Gesangsklasse von Michaela Maucher) sowie Martin Blaufelder waren hier auch vier bemerkenswerte Gesangssolisten zu erleben. Eindrucksvoll konnte man hier die Einflüsse barocker Motettenkunst auf Mendelssohns Chorstil beobachten.

Der nächste Programmpunkt war wieder der Orgel gewidmet: Michael C. Funke spielte seine 2004 komponierte „Lothbury-Suite“, welche sich an Formmodellen des Barock und der Klassik orientiert. Das „Prelude“ erinnert mit seinen punktierten Rhythmen an die französische Ouver-türe, der „Choral“ ist eine harmonisch

interessante Verarbeitung der Melodie „Nun danket alle Gott“, die „Vision“ stellt ein meditativ-melancholisches Intermezzo dar, bevor ein heiteres „Rondo Scherzando“, das thematisch von der Wiener Klassik beeinflusst ist, dieses originelle Werk beendet.

Die letzte Chorkomposition des Programms bildete die Missa „Princeps pacis“ von William Lloyd Webber (1914–1982), dem Vater der berühmten Musiker Andrew und Julian Lloyd Webber. Unter der Leitung von Stefanie Richtscheid und mit der dezenten Orgelbegleitung von M. C. Funke wurde eindrucksvoll gezeigt, dass diese Messe trotz ihrer Kürze und trotz des Fehlens eines „Credo“-Teils ein kleines Meisterwerk ist, das man sich häufiger auch im gottesdienstlichen Rahmen wünschen würde. Die Studierenden der Hochschule für Kirchenmusik meisterten die Feinheiten und Schwierigkeiten dieses scheinbar so schlichten

Werks geradezu mühelos. Hervorzuheben ist hier der Sologesang von Martin Blaufelder.

Für den lang anhaltenden Applaus im gut besetzten großen Orgelsaal bedankte sich der Chor unter Professor Rathgebers Leitung mit dem berühmten Abendlied „Der Mond ist aufgegangen“.

Die Veranstaltung zeigte sehr bemerkenswert das hohe Niveau der Bayreuther Kirchenmusikausbildung: im Gesang, an der Orgel und in der Chorleitung. Es ist zu wünschen, dass es öfter Chorkonzerte im großen Orgelsaal geben wird.

**INFO** Am Freitag, 20. März, 19 Uhr, tritt der Kammerchor der Hochschule für Kirchenmusik mit dem Orchester La Banda unter der Leitung von Karl Rathgeber in der katholischen Pfarrkirche St. Hedwig auf. Auf dem Programm: J. S. Bachs Matthäuspassion.